Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 114 (1969)

Heft: 15-16

Anhang: Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, April 1969, Nummer 2

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
APRIL 1969 35. JAHRGANG NUMMER 2

Besprechung von Jugendschriften

VORSCHULALTER

Hofmann Eveline: De Ferdi bi de Zwergli. Haller-Verlag, Wädenswil. 1968. 28 Seiten. Illustriert von der Verfasserin. Brosch.

Ein Bilderbüchlein, das eine Mutter für ihre Kleinsten in zürichdeutschen Versen geschrieben und liebevoll illustriert hat. – Ein kleiner Ausreisser, der mit allen Tieren in Feld und Wald gut Freund ist, wird von einer Zwergengesellschaft überrascht und verlebt mit und bei ihr einen herrlichen Sommertag.

Eine sehr feinsinnig erzählte Märchengeschichte, bei der man vor allem das starke Einfühlungsvermögen der Verfasserin in die Seele ihrer Kinder spürt.

KM ab 4. Sehr empfohlen. *Bw.*

Zehnder Anna J.: Gedichte für Kinder. Verlag Zbinden, Basel. 1968. 10 Seiten. Illustriert von Lilli Gross-Anderegg. Hlwd. Fr. 15.–.

Das echte Kindergedicht ist zart und schön, oft nur ein Hauch, Poesie im besten Sinne. Es lacht und singt, es summt und klingt, ist fröhlich und heiter, und gelegentlich schimmert durch Humor und Heiterkeit eine Träne durch. Es lädt zum Sprechen ein, so unscheinbar oft, und ist wahr und tief und echt. Es wird geliebt und gesprochen, so oft wie sonst keine Lyrik auf der Welt. – Dies gilt für die Kindergedichte von A. J. Zehnder in ganz besonderer Weise. Sie sind so lieb und so echt und so sonnig wie die farblich reinen, innigen Aquarelle von Lilli Gross. Sie erzählen vom «Imbli», vom «Hümbeli», vom «Frühling», vom Laubfrosch, von Engeln und Sternen und vielen andern Dingen, die die Seele der Kleinen bewegen. Das Buch eignet sich vor allem, um mit Kindern, schon den kleinsten, die Gedichte zu sprechen und sich mit ihnen an den Farben zu erfreuen.

KM ab 4. Sehr empfohlen. *rk*

Wölfel Ursula: Siebenundzwanzig Suppengeschichten. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1968. 61 Seiten. Illustriert von Bettina Anrich-Wölfel. Ppbd. Fr. 10.60.

Siebenundzwanzig sehr kurze Geschichten für kleine Kinder sind in diesem Bändchen gesammelt. Sie handeln von Kindern, Tieren und Spielsachen; wirkliche und märchenhafte Ereignisse lösen einander ab.

Die sehr einfachen Geschichtchen könnten als Anregung zum Erzählen gute Dienste leisten, wenn sie nicht in einer übertrieben kindertümlichen Sprache geschrieben wären. Die betont einfachen Sätze mit den ständig wechselnden Zeitformen ermüden und wirken langweilig. Es ist nicht einzusehen, weshalb «Erzählgeschichten» nicht in normaler Sprache geschrieben werden können.

KM ab 5. *ur*

Schmitz-Mayr Elisabeth: Andrea. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien und München. 40 Seiten. Illustriert von Dorothea Stiehl-Dimow. Ppbd. Fr. 9.40.

Andrea ist ein liebes, lustiges kleines Mädchen, aber immer «so müde», wenn sie ihrer Mutter oder ihrer Schwester helfen soll, bis zum Tage, da sie sich im tiefen Wald verirrt. Sie träumt vom Eichhörnchen, vom Häslein, vom Igel usw. Alle Tierlein bittet sie um Hilfe, alle sind «zu müde», um sie heimzuführen. Endlich findet die gute Mutter ihr Kindlein, und alle Not ist vorbei. Fortan ist Andrea fleissig und hilfsbereit. Die Moral der Geschichte ist offensichtlich, fast aufdringlich; doch werden Andreas' Abenteuer schlicht und kindlich erzählt. Die gediegene Ausführung des Büchleins, der klare Druck und die wirklich schönen Bilder ergänzen den Text vortrefflich, so dass es für unsere kleinen Mädchen ab 6 Jahren empfohlen sei. *BG*

Süssmann Christel: Dies ist gelb und das ist rot. Verlag Boje, Stuttgart, 1968. 26 Seiten. Illustriert von Edith Witt. Ppbd. Fr. 7.10.

Der Untertitel «Eine lustige Farbenlehre» erklärt das Ziel des Büchleins: Mit Hilfe von bunten Bildchen und gereimten Texten sollen den Kleinen die Namen der Farben eingeprägt werden. Ob das die Mutter und die Umwelt des Kindes nicht viel leichter und natürlicher vollbringen? Das Büchlein scheint mir, wie so viele andere, einfach keinem wirklichen Bedürfnis zu entsprechen. Doch sei es, da die Bilder hübsch, die Verse sauber und lustig sind, für Kinder ab 5 Jahren empfohlen. *BG*

Bayr-Klimpfinger Sylvia, Niegl Agnes: Erzähl mir was! Oesterreichischer Bundesverlag, Wien und München. 1966. 218 Seiten. Illustriert von Emanuela Delignon. Lwd.

Dieser umfangreiche Sammelband in der Aufmachung eines richtigen Geschichtenbuches ist als Handreichung gedacht für alle, die mit Kindern im Vorschulalter zu tun haben. Es zeichnet sich durch eine übersichtliche Gliederung aus, die nicht bloss das Alter, sondern auch die verschiedenen Entwicklungsstadien berücksichtigt. Dabei wird jeder Abschnitt zuvor charakterisiert; denn das Ziel ist, die Erzählfreude zu wecken, durch die das Kind persönlich angesprochen, angeregt und zum sprachlichen Erlebnis geführt werden soll. Am Anfang stehen die Spielreime, machen Ding und Begebnis bewusst; dann wird von der vertrauten häuslichen Umwelt allmählich der Bogen zur grösseren Gemeinschaft gespannt. Konflikte und heikle Situationen, Neigungen und Bedürfnisse, Scherz und Ernst weiten die Möglichkeiten aus. Die zusammengetragenen, teils auch leicht bearbeiteten Texte möchten als «Erzählmuster» dienen, welches sich vielseitig und gewiss auch in regionaler Hinsicht variieren lässt. Dem sorgfältig aufgebauten und mit künstlerischen Illustrationen bereicherten Buch darf man, vor allem auch wegen seiner theoretischen Anregungen, eine weite Verbreitung wünschen.

KM ab 6. Sehr empfohlen. *-nft*

Tolstoi Leo: Kleine Geschichten. Verlag Parabel, München. 1968. 24 Seiten. Illustriert von Erika Klein. Hlwd. Fr. 5.05.

Es sind gute Geschichten, warm und schlicht erzählt, von lieben Menschen, von Tieren und von Pflanzen. Nur ein Meister der Sprache kann so erzählen und einfache Dinge so sagen, dass sie ihres wahren Wesens nicht entstellt werden. Dieselbe Wärme und liebevolle Güte spricht aus den farbfrohen Bildern. Jede Gestalt strömt etwas von weiser Ruhe und herzlicher Heiterkeit aus.

KM ab 4. Sehr empfohlen. *rk*

VOM 7. JAHRE AN

Jansson Tove: Winter im Mumintal. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Benziger Verlag, Einsiedeln. 1968. 122 Seiten. Illustriert von Tove Jansson. Lwd.

Der kleine Mumintroll erwacht mitten im Winterschlaf und entdeckt die ihm sonst vertraute Umwelt in völlig verwandelter Gestalt. Er stösst mit Tieren und eigenartigen Wesen zusammen. Er erfährt die gefährliche Kraft der Eisfrau und lernt auch seinen Urahn, einen richtigen Troll, kennen. Im Haus bewirtet er sonderbare Gäste, wobei der ganze Marmeladenvorrat zur Neige geht. Mit dem Frühling

und dem Erwachen der Mutter bricht wieder die glückliche und sorglose Zeit an.

Das Buch setzt die Reihe der «Mumin-Bücher» fort. Tove Jansson, die zugleich erzählt und illustriert, ist 1966 mit dem Hans-Christian-Andersen-Preis ausgezeichnet worden. Unverkennbar ist der ganz eigene Zauber ihrer Einfälle und ihrer Sprache, von der auch die Uebersetzung Zeugnis ablegt. Der Zugang zu den Märchengeschöpfen der nordischen Welt mag vielleicht einem jungen Schweizer Leser nicht unbedingt leichtfallen. Eigentlich möchte man empfehlen, etwas von den anderen Mumin-Bänden vorauszulesen. KM ab 10. Sehr empfohlen. *-nft*

Watkins-Pitchford Denys: Dominik Dachs und die Katzenpiraten. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1968. 140 Seiten. Illustriert von Hans-Peter Wyss. Ppbd. Fr. 8.80.

Dominik, der gutmütige Dachs, lebt einsam und altersgrau in seiner Hütte. Er liebt süsse Kastanien und Pilze, die ihm die Jahreszeit – es ist Herbst – in Ueberfülle gibt. Aber seine grosse Sorge ist der lange, dunkle, bevorstehende Winter. In seiner Not sucht er seinen Freund Matthias, die Wassermaus, Bootsbauer von Beruf, am alten Fluss auf. Und nun beginnt für Dominik eine Strähne der absonderlichsten und gefährlichsten Abenteuer. Die Geschichte bewegt sich zwischen Fabel und Wirklichkeit. Es ist ebensoleicht, hinter den Tiergestalten typische, menschliche Akteure oder aber die Tiere in ihren eigentlichen Lebenszügen zu erkennen. So oder so sind die Gestalten psychologisch äusserst geschickt porträtiert, ohne je ins Groteske abzugleiten. Die bezaubernden Schilderungen von Naturstimmungen geben dem Buch einen besonderen Duft von Fluss, Wald und Wild. KM ab 7. Empfohlen. *rk*

Lepman Jella: Vogellinchen. Verlag Europa, Zürich. 1968. 160 Seiten. Illustriert von Jutta Kirsch-Korb. Lwd. Fr. 11.65.

Jella Lepman nennt ihren vierten Band der Gute-Nacht-Geschichten «Märchen unserer Tage». Sie sind zum Teil aus tatsächlichen Geschehnissen entstanden und wurden von der Autorin in einer Form gestaltet, dass sie den Kindern nicht Angst und Schrecken, sondern Beruhigung verschaffen.

KM ab 8. Empfohlen. *-ler*

Lornsen Boy: Jakobus Nimmersatt. Verlag Thienemann, Stuttgart. 1968. 99 Seiten. Illustriert von K. H. Gross. Hlwd. Fr. 9.40.

Jakobus Nimmersatt, der grösste und stärkste Rabe im Schlaraffenland, erfährt, dass die Poggenbüttel-Bauern die Bäume des Waldes fällen wollen. Dies aber bedeutet für alle dort lebenden Tiere grösste Gefahr. Doch gelingt es ihnen, durch einige kecke Streiche ihre Waldheimat zu retten und trotzdem mit den Bauern in Frieden weiterzuleben.

Das fröhliche Buch, voller Humor und Schelmerei, weist den jungen Leser auf die Vielfalt unserer Waldtiere hin und zugleich auf die Notwendigkeit, ihnen Schutz und Hilfe zu gewähren. KM ab 9. Empfohlen. *EM*

Matute Ana Maria: Juju und die fernen Inseln. Uebersetzt aus dem Spanischen. Verlag Georg Bitter, Recklinghausen. 1968. 96 Seiten. Illustriert von W. Blecher. Ppbd. Fr. 10.60.

Juju, der Pflegesohn von drei «Fräulein», baut sich im Estrich des alten Bauernhauses seine Traumwelt auf: Er ist Kapitän eines Schiffes, das ihn in weite Ferne zu den Inseln führen wird. Hier im Estrich versteckt er auch einen aus dem nahen Gefängnis Entflohenen und schmiedet mit ihm Fluchtpläne. Diese Flucht misslingt – und jäh erwacht Juju aus seiner Traumwelt. Das Kind wird zum jungen, verantwortungsbewussten Menschen, in dem die drei Tanten den zukünftigen Herrn ihres Hofes erkennen.

Ein feinsinniges Kinderbuch, in dem die Entwicklung vom Knaben zum jungen Mann mit ausgezeichnetem Einfühlungsvermögen in die kindliche Psyche geschildert wird. K ab 10. Sehr empfohlen. *EM*

Guggenmos Josef: Ein Elefant marschiert durchs Land. Verlag Georg Bitter (Paulus), Recklinghausen. 1968. 160 Seiten. Illustriert von Eva Johanna Rubin. Ppbd. Fr. 15.–.

Eine umfangreiche Sammlung gereimter und ungereimter Erzählungen von Menschen und Tieren. Selbst die Prosageschichten enthalten immer wieder gereimte Sätze. So entstand ein überaus ansprechendes, heiteres Werk, voller köstlicher Ideen. Die lustigen Geschichten sind mit so viel Fabulierfreude erzählt, dass man dieses Buch jedem Kind in die Hand geben möchte, das anfängt, mit der deutschen Sprache vertraut zu werden. Denn diese Erzählungen muss man selber lesen; sie sind so glänzend geschrieben.

Zudem ist das Buch ausgezeichnet illustriert.

KM ab 8. Sehr empfohlen. *ur*

VOM 10. JAHRE AN

Brentano Clemens: Witzenspitzel u. a. Märchen. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1968. 269 Seiten. Illustriert von Horst Lemke. Ppbd. Fr. 17.30.

Brentanos Märchen liegt ein ganz besonderer Zauber inne. Dadurch, dass ganz neue Gefühlswerte, wie Innigkeit, Treue, Liebe usw., angesprochen werden, richten sie sich in sinniger Weise eher an Leser und Zuhörer nach dem 10. Lebensjahr, wo also die Welt erst zum Rätsel wird, das es mit den Sinnen aufzuschliessen gilt. Noch immer aber trägt alles den Schleier des Wunderbaren über sich ausgebreitet. Als Kunstmärchen, dichterisch gestaltet, führen sie den Leser auch unmittelbar ein in die grosse Literatur und umfassen deren Wesenszüge von der ergreifenden Liebesgeschichte bis zum gefahrvollen Abenteuer. Die Auswahl bietet einen bunten, liebenswürdigen Querschnitt durch des Dichters Schaffen. Die Märchen eignen sich vorzüglich zum Vorlesen. KM ab 10. Sehr empfohlen. *rk*

Nemetz Josef: 1:0 für Michael. Oesterreichischer Bundesverlag, Wien. 1967. 158 Seiten. Illustriert von Kurt Röschl. Lwd. Fr. 13.90.

Der Torhüter Michael verlässt nach schwerem innerm und äusserm Kampf als moralischer Sieger den Schauplatz des Geschehens.

Ein Wettkampf hat etwas Spannendes an sich, und der Verfasser versteht es, dieses Moment in der Erzählung wirkungsvoll einzusetzen. Fragwürdig erscheint mir jedoch das Motiv des anonymen Briefes. Dass Michaels Schwester aus Besorgnis um seine Gesundheit ihn durch eine Verleumdung aus dem Wettkampf ausschalten will, ist nicht ganz glaubwürdig. Trotzdem möchte ich das Buch, in dem Sinn und Bedeutung echter Kameradschaft klar zutage treten, empfehlen. KM ab 11. *hd*

Ransome Arthur: Im Schwalbental. Verlag Sauerländer, Aarau. 1968. 296 Seiten. Illustriert von J. S. Reinert. Lwd. Fr. 12.80.

Die Kinder aus dem ersten Band («Der Kampf um die Insel») verbringen wiederum ihre Ferien mit ihrem Schiff «Schwalbe» auf dem See.

Es sind richtige Kinder, die die reale Welt mit ihren Abenteuern erfüllen, als Schiffbrüchige leben und das Festland erforschen. Die einfache Sprache erlaubt es den Lesern, mitzugehen und die Erlebnisse nachzuerleben.

KM ab 12. Sehr empfohlen. *-ler*

Tamchina J. / Petrides H.: Der Drache von Avignon. Verlag Atlantis, Zürich. 1968. 40 Seiten. Illustriert von Heidrun Petrides. Hlwd. Fr. 13.50.

Nach einer alten provenzalischen Legende erscheint eines Tages ein Drache in Avignon und stiftet Unruhe, bis ein kleines Mädchen durch Liebe und Unerschrockenheit ihn bändigt und zähmt. Es wird zum Helfer der Bauern und Jäger.

Man wartete gespannt auf das nächste Bilderbuch von Heidrun Petrides, nachdem ihr Jugendwerk «Der Xaver und der Wastl» einen so grossen Erfolg verzeichnet hatte. Ihre

Bilder sind reifer geworden; sie sind humorvoll und zeugen von einer übersprudelnden Phantasie.
KM ab 10. Sehr empfohlen. *-ler*

Gidal Sonia und Tim: Mein Dorf in Japan. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1968. 84 Seiten. 78 Photos, 2 Karten. Ppbd.

In der Reihe der länderkundlichen Jugendschriften vermitteln die beiden Autoren ein lebendiges Bild des heutigen Japan. Durch den Tagesablauf des Schülers Masao Kitamura werden das alte und neue Japan in allen seinen Erscheinungsformen eindrücklich vorgestellt. Ein wertvolles Buch für alle diejenigen, die ein fremdes Land durch das Leben seiner Bewohner kennenlernen wollen.
KM ab 12. Sehr empfohlen. *-ler*

Wrightson Patricia: Der gefiederte Stern. Rex-Verlag, Luzern. 1968. 170 Seiten. Lwd.

Die Ferientage, die Chris und Lindy am Meer verbringen, sind voller aufregender Erlebnisse und Entdeckungen. Darunter auch, wie die Kinder eines Tages im dunkeln Wasser in einer Höhle jenes wunderbare, farnähnliche Meerwesen aufspüren, den gefiederten Seestern. In diesen entzückenden Rahmen gewissermassen eingewoben, sind psychologisch fein erfasst und subtil gestaltet die Freundschaftserlebnisse der beiden Geschwister zu den Dorfkindern. Zudem ist die Landschaft, sind Strand und Meer bezaubernd und plastisch bildhaft dargestellt. KM ab 12. Empfohlen. *rk*

Marti Franz / Trüb Walter: Die Gotthardbahn. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1968. 176 Seiten. Photos. Ppbd. Fr. 34.50.

Der Photobildband, grosszügig im Format und mit einer geradezu verschwenderischen Fülle farbiger und schwarzweisser Aufnahmen über die wohl grandioseste Eisenbahnbaute Europas muss jeden Betrachter begeistern. Der begleitende Text ist nur sehr knapp in Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch gehalten. Um so mehr wollen die Bilder sprechen. Sie wecken Ehrfurcht und Staunen vor dem nun bald 100jährigen Werk und dessen kühnen Erbauern. Was auf der Fahrt vom Norden nach dem Süden nur allzu schnell vorübereilt, landschaftliche Reize neben perfekter Ingenieurkunst, hier bietet es sich dem Beschauer bereitwillig zur Bewunderung an. Als Anschauungsmittel im Unterricht wird es vorzügliche Dienste leisten.
KM ab 12. Empfohlen. *rk*

VOM 13. JAHRE AN

Meyer Olga: Olga Meyer erzählt aus ihrem Leben. Verlag Rascher, Zürich. 1968. 276 Seiten. Illustriert. Lwd. Fr. 16.50.

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.» Unter dieses Wort von Antoine de Saint-Exupéry hat Olga Meyer ihr Erinnerungsbuch für die jungen und alten Freunde gestellt. Sie schliesst mit den eigenen Worten: «Wir sollten wieder lernen, mit dem Herzen zu sehen. Kinder brauchen das. Heute ganz besonders. Sie suchen es auch im Buch.»

Das Buch hat zwei Teile. Im Anfang lesen wir das überarbeitete Heft «Wir wohnten damals», die Bilder der Kindheit; die Fortsetzung heisst «Das Leben wandelt sich». Wenn im Anfang die Geborgenheit in der Familie, die Liebe der Eltern zu ihren Kindern den Grundton ergeben, so zeigt uns Olga Meyer in der Fortsetzung die Wandlung des jungen Mädchens zur Reife, zum eigenen Weg. Ueber allem steht aber die Herzensgüte der Autorin. Sie verklärt ihre Herkunft in keiner Weise. Sie zeigt den Alltag mit guten und schlechten Stunden. Sie erzählt von Zweifeln und Nöten. Sie gibt uns aber auch eine schwere Verantwortung für unsere eigenen Kinder mit. Wir erleben das Aufwachsen in einer Gemeinschaft, die auf alles verzichten konnte, nur nicht auf das, was das wirkliche Kinderleben ausmacht und auch heute noch ausmachen muss, nämlich die bewusste Pflege des kindlichen Gemütes.
KM ab 15. Sehr empfohlen. *-ler*

Leuenberger Hans: Affenfelsen und Hyänenburgen. Verlag Benziger, Einsiedeln. 1968. 200 Seiten. Illustriert. Lwd. Fr. 12.80.

Ein packendes Tier- und Sachbuch über das Leben in den grossen Steppen und Wäldern Ostafrikas und dem Stromgebiet des Weissen Nils.

Kein eigentliches Jugendbuch; wir möchten aber doch empfehlen, es in Bibliotheken der Oberstufe einzustellen. Es zeichnet sich aus durch einfache Sprache, eindrückliche Schilderungen über Land und Leute und wird junge Leser, welche sich für fremde Länder interessieren, sicher fesseln.
KM ab 15. Sehr empfohlen. *-ler*

Lang Othmar Franz: Schritte, die ich gehe. Schweizer-Jugend-Verlag, Solothurn. 1969. 168 Seiten. Lwd. Fr. 12.80.

Ingrid, 18jährig, wurde durch eigene Schuld querschnittgelähmt. Sie erzählt, wie sie, an den Rollstuhl gefesselt, oft der Verzweiflung nahe war, wie sie ihr hartes Schicksal meisterte und trotz allem zukunftsgläubig ist. – Ein Buch, das jungen Menschen zeigt, wie ein Unfall ein Leben völlig verändern und Zukunftspläne vernichten kann. Trotzdem ist es ein Buch voller Zuversicht, das Behinderten Trost und Gesunden Anreiz zur Dankbarkeit geben wird.
M ab 15. Empfohlen. *Bw.*

Fievet Jeannette und Maurice: Die Macht des Löwengebrülls. Verlag Delphin, Zürich. 1968. 46 Seiten. Photographien. Kart. Fr. 6.80.

Einzelne Abenteuer mit Raubkatzen, Dickhäutern, Zebras, Vögeln und Krokodilen werden geschildert und mit ausgezeichneten Photos illustriert. Dabei bringt jede Erzählung dem Leser besondere Verhaltensweisen dieser Tiere. Zudem werden verschiedene überlieferte falsche Ansichten richtiggestellt.

Das kleine, aber wertvolle Buch kann jeden Liebhaber der afrikanischen Welt und jeden Freund der Natur begeistern. KM ab 13. Empfohlen. *Gg*

Bretaudeau J.: Bäume (einheimische und fremde Arten). Verlag Delphin, Zürich. 1968. 158 Seiten. Illustriert von A. Le Faou. Ppbd. Fr. 3.90.

Einheimische und fremde Bäume werden farbig vorgestellt. Eine kurze Erläuterung über Bau und Leben des Baumes sowie grundsätzliche Aussagen zum Wald ergänzen das Taschenbuch. (Leider ist die Zweihäusigkeit u. a. bei einzelnen Pflanzen nicht erwähnt.)
KM ab 14. Empfohlen. *Gg*

Gambu Jacques Hg.: Triumph der Geschwindigkeit. Verlag Delphin, Zürich. 1968. 79 Seiten. Illustriert. Hlwd. Fr. 12.80.

Aus allen Gebieten der Natur und des Menschenlebens werden die Probleme der Geschwindigkeit dargestellt.

Ein wertvolles Nachschlagewerk mit reichen Illustrationen, zum grossen Teil farbig. Begleitstoff zum Naturkundeunterricht. Material für Schülervorträge.
K ab 13. Empfohlen. *-ler*

Adler Irwing: Physik. Uebersetzt aus dem Englischen von W. Lampartner. Verlag Delphin, Zürich. o. J. 160 Seiten. Hlwd. Fr. 12.80.

Die Wunder einer Wissenschaft. Grundbegriffe – Klassische Physik – Moderne Theorien – Grenzen der Forschung. Darstellung der Grundbegriffe, reich illustriert. Versuch, recht komplizierte Begriffe leicht fasslich darzustellen. Nur für Oberstufe geeignet, zum Teil als Anregung für den Physiklehrer. K ab 15. Empfohlen. *-ler*

Turner Philip: Das Geheimnis um Colonel Sheperton. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Rascher, Zürich. 1968. 190 Seiten. Illustriert von Werner W. Wyss. Kart. Fr. 11.80.

Auf den geheimnisumwitterten Spuren des längst verstorbenen Obersten Sheperton lüften David, Arthur und Peter das Geheimnis um das tragische Ende dieses tapferen englischen Agenten im Ersten Weltkrieg.

Die spannenden Abenteuer dieser drei liebenswürdigen

und beispielhaft kameradschaftlichen Lausbuben dürften insbesondere unsere Knaben begeistern. Man kann ihnen denn auch diese nach Form und Gehalt gute Abenteuergeschichte sehr empfehlen. Besonders die stark auf das Bildmässige eingestellte Sprache spricht das Vorstellungsvermögen an und widerspiegelt eindrücklich die typische Atmosphäre des nordenglischen Städtchens Darnley Mills.

KM ab 13. Empfohlen. *li*

Lechenperg Harold: Olympische Spiele 1968: Grenoble und Mexico-City. Verlag Neue Schweizer Bibliothek. 1968. 416 Seiten. 92 Seiten mit Photos. Lwd.

Millionen haben die Feierlichkeiten und die grossartigen Wettkämpfe in Grenoble und Mexiko-City am Bildschirm verfolgt. Ein Team von Fachjournalisten hat in diesem umfassenden Werk die entscheidenden Augenblicke der verschiedenen Wettkämpfe in Wort und Schrift festgehalten. Dadurch ist es möglich, die Olympischen Spiele 1968 noch einmal und immer wieder in ihrer ganzen Pracht und Dramatik mitzuerleben.

Die gepflegte Sprache, der fehlerfreie Druck und die objektive Darstellung der Wettkämpfe und Wettkampfstätten in diesem Olympiabuch seien ganz besonders hervorgehoben. Mit derart grosser Sorgfalt behandelte Sportbücher sind leider nur zu selten. Die Uebersicht sämtlicher Medaillengewinner der früheren Olympischen Spiele ermöglicht zudem interessante und aufschlussreiche Vergleiche über die Entwicklung in den verschiedenen Sportarten.

Schade, dass dieses Erinnerungsbuch – mit einer speziellen Würdigung der Leistungen der Schweizer Sportler durch Karl Erb – nicht einzeln, sondern nur im Abonnement der Neuen Schweizer Bibliothek erhältlich ist.

KM ab 14 und Erwachsene. Sehr empfohlen. *Gg*

Murray Gladys Hall: Das Geheimnis des Totempfahls. Uebersetzt aus dem Amerikanischen (E. Cardinale). Verlag Albert Müller, Rüschlikon. 1968. 165 S. Lwd. Fr. 12.80.

Sue verbringt ihre Ferien in Sitka bei ihrer Grosstante, wo sie vom mysteriösen und rätselhaften Erscheinen eines Schlossgeistes und von einem sprechenden Totempfahl aufgerüttelt wird und erst zur Ruhe kommt, wie sich zeigt, dass alles mit rechten Dingen zugeht.

Schauplatz der Geschichte ist die alaskische Insel Baranoff. Die Schilderungen von Land und Volk sind allerdings vage Andeutungen und vermitteln unbestimmte Vorstellungen. Die Sprache der Erzählung ist nüchtern und klar, jedoch ohne dichterische Tiefe. Die Hauptgestalten sind eher farblos und ihre Handlungen nicht durchwegs psychologisch begründet und motiviert. Trotz dieser Vorbehalte kann die sehr spannende Geschichte, deren Handlungsablauf sich noch im Rahmen des Möglichen und Wahrscheinlichen bewegt, Liebhabern von Gespenster- und Abenteuergeschichten empfohlen werden. KM ab 13. Empfohlen. *li*

VOM 16. JAHRE AN

Fraser Colin: Lawinen – Geissel der Alpen. Uebersetzt aus dem Englischen von Othmar Buser. Verlag Albert Müller, Rüschlikon-Zürich. 1968. 295 Seiten. Photographische Aufnahmen. Lwd. Fr. 24.80.

Ein Lawinenbuch mit Tatsachenberichten, Ergebnissen der Forschung und Beispielen mutigen Einsatzes bei Rettungsaktionen.

Der Autor scheint sich, obwohl Engländer, in den Alpen sehr gut auszukennen. Zwei Jahre lang war er im Parsenndienst tätig und hat sich offenbar theoretisch und praktisch eingehend mit Lawinen und ihren Erscheinungsformen befasst. Das Ergebnis seiner Studien ist im vorliegenden Buch niedergelegt. Dieses umfasst die Kapitel: Geschichtlicher Ueberblick, Bericht über bekannteste Lawinenniedergänge in den Alpen, Schneekunde, Formen der Lawinen, Bildung und Auslösung von Lawinen, Rettungsorganisationen und Rettungsmethoden, Verhaltens- und Schutzmassnahmen. Zur Illustration des Textes dienen ausgezeichnete Photoaufnahmen und erklärende Skizzen. Nach der Lektüre des Buches kann man mit den Worten A. Rochs (Vorwort) wirklich bestätigen: «Es ist ihm ein nützliches, interessantes und mitreissendes Buch gelungen. Es wird allen helfen, die Gefahr der Lawinen zu erkennen und zu meiden.» Wegen der allgemeinverständlichen Art der Darstellung kann das Buch schon von älteren Schülern und Jugendlichen gelesen werden und sei ihnen sehr empfohlen.

KM ab 16. *li*

Verne Jules: Die Gestrandeten. Uebersetzt aus dem Französischen von Karl Wittlinger. 1968. Verlag Diogenes, Zürich. 1968. 380 Seiten. Abbildungen der Erstausgabe. Lwd.

Ein spätes Werk Jules Vernes, 1909 erschienen. Ein geheimnisvoller Weisser versucht, auf einer Insel in der Magellanstrasse mit den Ueberlebenden eines gestrandeten Schiffes einen idealen Staat zu gründen. Er glaubt an das Zusammenleben ohne Gesetze und ohne Führung. Gewissenlose Elemente bringen die Gemeinschaft an den Rand des Abgrundes, bis der Kaw-djer das Amt eines Gouverneurs übernimmt und die Kolonie durch schwere Zeiten zum Blühen bringt. Dann verschwindet er, um seine eigene Freiheit zu suchen.

Ein ergreifendes Buch, voller Einfälle mit einem tiefen philosophischen Hintergrund.

Für reife Jugendliche und Erwachsene sehr empfohlen. *-ler*

Bruckner Winfried: Sieben Tage lang. Verlag Jungbrunnen, Wien. 1968. 144 Seiten. Ppbd. Fr. 9.80.

Man kennt Winfried Bruckner gar nicht von dieser Seite. Er beschreibt sieben Tage im Leben dreier junger Menschen. Das Mädchen fährt auf einer Kehrmaschine durch eine staubige Fabrik, die beiden Burschen arbeiten auf einer Tankstelle. Der öde Alltag wird unterbrochen durch den Willen der drei jungen Menschen, die Umwelt nach ihren Kräften zu verändern.

Realismus steht neben feiner Poesie und humorvollen Uebertreibungen, über allem liegt ein Hauch von Poesie. Eine Geschichte für reife Leser.

KM ab 16. Empfohlen. *-ler*

Nack Emil: Götter, Helden und Dämonen. Verlag Uebereuter, Wien. 1968. 112 Seiten. Illustriert von Herwig Schubert. Lwd. Fr. 16.80.

Aus gründlicher Sachkenntnis hat der Autor seine Götterlehre der Aegypter, Griechen, Römer und Germanen geschrieben. Die grosse Frage nach dem Ursprung und Sinn des Daseins der Menschen findet weitgehend Antwort in den Mythen der Völker und in deren Göttergestalten. Nack versucht in seinem Buch eine Gegenüberstellung der Götterlehren und sucht nach parallelen Zügen. Dass bei dieser ungeheuer grossen Aufgabe letztlich nicht viel mehr herauskommen kann als eine Zusammenfassung von Begriffserläuterungen, das Stimmungsvolle der Mythen aber – und Stimmung macht letztlich ja das eigentliche ihres Wesens aus – trockenen, nüchternen Verstandesbegriffen weichen muss, ist nur verständlich. Als Nachschlagewerk mag das Buch seine Berechtigung haben. Sonst aber will es zuviel und gibt zuwenig. KM ab 18. *rk*

Geiger Rudolf: Mit Märchensöhnen unterwegs. Verlag Urachhaus, Stuttgart. 1968. 243 Seiten. Lwd. Fr. 21.95.

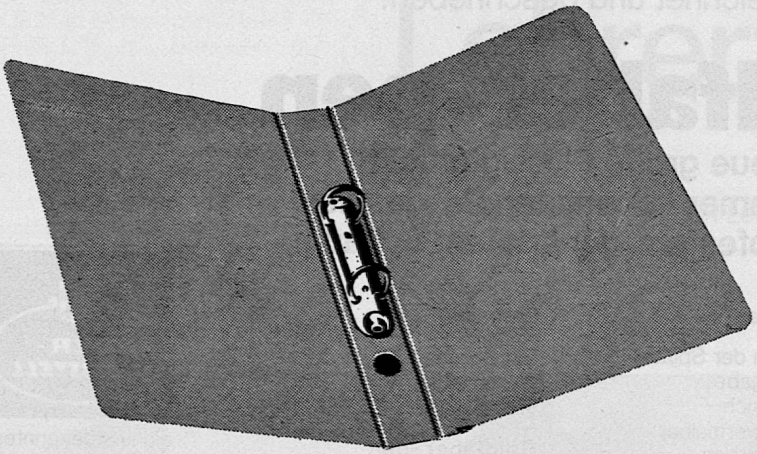
Der Verfasser stellt in seiner umfangreichen Arbeit Prüfung und Bewährung in zwölf Märchen der Brüder Grimm vor. Er tut dies im Sinn und Geist Rudolf Steiners, indem er versucht, durch seine Betrachtungen zum Quellgebiet des Märchens vorzustossen. Es geht nicht um kalte Analysen, sondern um eine lebendige Erfüllung der Märchenmotive.

Für Erwachsene sehr empfohlen. *-ler*

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, 8008 Zürich

Bolleter-Presspan-Ringordner

solider – schöner – vorteilhafter



Neun Farben
Rot
Gelb
Blau
Grün
Braun
Hellgrau
Dunkelgrau
Weiss
Schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A4	Mech. im Rücken	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
	Mech. im Hinterdeckel	1.65	1.55	1.45	1.25	1.20	1.15	1.10
Stab 4°	210/240 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A 5	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Dazu günstig: Blankoregister, sechsteilig und zehnteilig;
Einlageblätter, unliniert, 4 mm und 5 mm kariert, mit und ohne Rand

Alfred Bolleter AG **8627 Grüningen** Tel. 051 / 78 71 71

8 gute Gründe den neuen ALPHA-Schulfüllhalter zu wählen. Welche sind für Sie entscheidend?

14 - Karat - Goldfeder
Elastisch federnd. Mit fein geschliffener Osmi - Iridiumspitze. Gleitet sanft und sicher. Lässt sich von jeder Schülerhand mühelos führen. Die Schrift wird gleichmässig und schön.

Schulzeitgarantie
(10 Jahre) auf jeder Goldfeder.

Schlagfestes Gehäuse mit luftdicht abschliessender Schraubkappe. Ansteckclip von innen verschraubt (kann von aussen nicht abgeschraubt werden).

Je nach Wunsch die sparsame Kolbenfüllung oder das saubere und praktische Patronensystem.

Kapillartintenleiter für einen gleichmässigen Tintennachfluss.

Direkte Drehmechanik mit griffigem, 4 - kantigem Drehknopf (Kolbenmodelle).

Für jede Hand die richtige Federspitze (9 verschiedene Typen).

Der Lehrer selbst wechselt Einzelteile rasch und billig aus.

ALPHA

Schüler schreiben schöner mit dem neuen ALPHA

Es gibt 8 ALPHA Modelle. Von Fr. 15.50 bis Fr. 5.50. Auch im Fachhandel erhältlich.
Mehr erfahren Sie aus der ALPHA Schuldokumentation. Sie finden darin eine Bestellkarte für Probefüllhalter.

PLUMOR AG, 9000 St.Gallen
Tigerbergstrasse 2

GUTSCHEIN. Sie erhalten gratis und völlig unverbindlich die komplette ALPHA Schuldokumentation. Senden Sie diesen Gutschein ausgefüllt an unsere obenstehende Adresse!

Name des Lehrers _____
Schule _____
Strasse _____
PLZ / Ort _____

NEU VON FABER-CASTELL

In Zukunft wird mit Schaum gemalt,
gezeichnet und geschrieben!

Goldfaber-pen

**der neue große Flüssigfarbstift
mit der immer konstanten Solidaspitze
aus abriebfestem, gehärtetem Schaum.**

Weitere Vorteile:

Weiches Gleiten der Spitze,
kräftige Farbabgabe,
randscharfer Strich –
gut mit Wasser vermalbar.
10 leuchtende Farben.
Großer Farbvorrat,
große Schreiblänge.
Solidaspitze unempfindlich
gegen Stoß und Fall.

Erstmalig:

Die Solidaspitze ist
zuschneidbar für Kunst-
schrift – in jeder Breite.

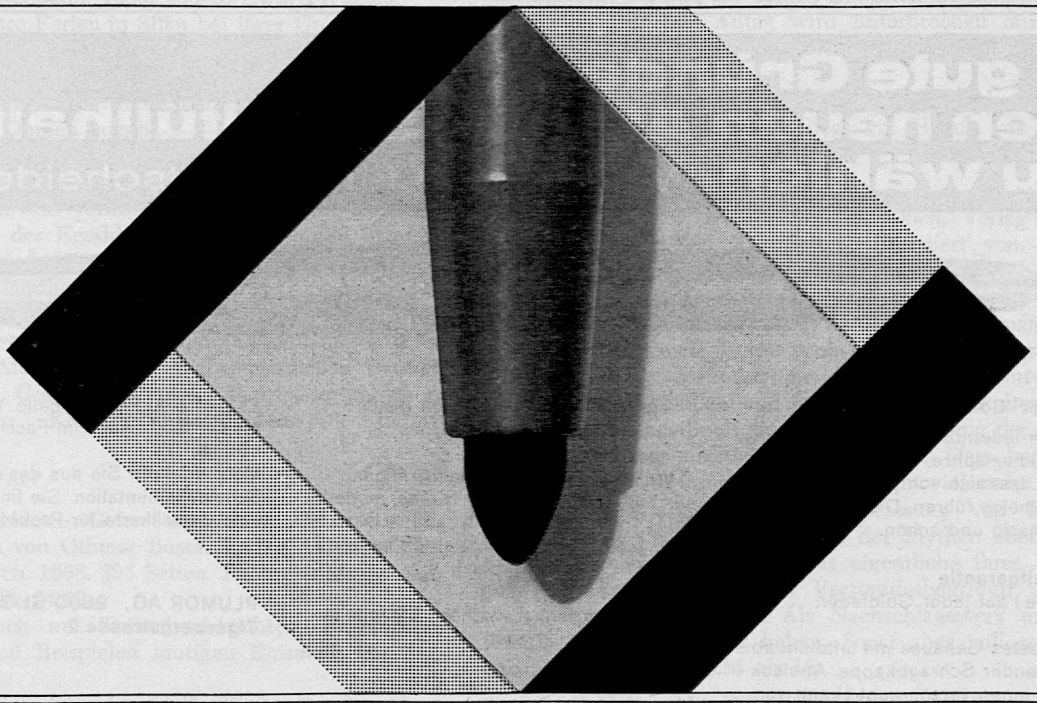
Goldfaber-pen

ein Zeichen- und Malstift,
der Ihre Wünsche erfüllt.

FABER-CASTELL

ein weltbekannter
Markenname

30688	Etui mit 6 St.	Fr. 6.–
30088	Etui mit 10 St.	Fr. 10.–
88	Einzelstift	Fr. 1.10



Senden Sie gratis mit dem Farbprospekt 1 Muster des Goldfaber-pen.

Ausschneiden und einsenden an:

Name: _____

Adresse: _____

Postleitzahl/Ort: _____

Helmut Fischer AG
Generalvertretung A. W. Faber-Castell
Postfach
8032 Zürich

AZ
8021 Zürich